



Hallo

Tante Emma würde jetzt wahrscheinlich mit einem lockeren Spruch wie "Alles hat ein Ende nur die Wurst hat zwei" um die Ecke kommen. Für uns Enkel heißt es "time to say goodbye".

Wir müssen Dir heute leider mitteilen,
dass wir nach mehr als 5 Jahren unseren Service zum 30. September 2016 einstellen.

Retail Insidern und der gesamten Startup-Szene geht ein Schauer über den Rücken: Metro zieht bei Emmas Enkel den Stecker, wie [Excitingcommerce](#) aktuell berichtet. Damit ist ein disruptives Handelsformat, das die Branche dringend braucht, der Abwicklung und dem schrittweisen Verkauf des einst drittgrößten Händlers der Welt zum Opfer gefallen. Ein grober Rückblick:

1996: Mit Gründung der Metro entsteht der größte Handelskonzern Deutschlands und der drittgrößte weltweit

2000: Der neue Vorstand Hans-Joachim Körber trimmt die Metro weiter auf Internationalisierung. Pro Jahr werden zwei neue Länder dazu gewonnen. Metro wird der internationalste Händler der Welt

2003: Metro etabliert sich mit der Future Store Initiative als Innovationsführer im weltweiten Handel

2005: Metro verkauft Praktiker

2006: Metro kauft die Deutschen Filialen von Wal Mart

2008: Eckhard Cordes, ein Automobilmanager, übernimmt den Vorstandsvorsitz, die Vertriebsmarke Extra wird verkauft

2011: Nach Querelen mit dem Haniel Vorstand Kluge wird Cordes wieder abgesetzt, Olaf Koch (auch ehemaliger Automanager) übernimmt das Ruder

2010-2012: Verkauf mehrerer Cash & Carry Länder (Marokko, Ägypten, UK, Vietnam) und des gesamten Auslandgeschäftes von Real, Metro fliegt aus dem Dax 30

2013: Mit Frans Muller verlässt der letzte Händler den Vorstand

2015: Metro verkauft Kaufhof

2016 April: Metro kauft Emmas Enkel, September: Metro schließt Emmas Enkel, Metro verkündet die Aufspaltung der verbliebenen Sparten C&C und Media Saturn

Zugegeben: Wie eine professionelle Wachstumsstrategie sieht diese Auflistung nicht aus, eher wie das Drehbuch eines Wirtschaftsromans ohne Happy End. Während der Wettbewerb sich aufstellt, die Herausforderungen der Digitalisierung zu meistern, lässt Metro das weltweit größte Innovationsnetzwerk im Handel, die Future Store Initiative, leise sterben.

Stattdessen setzt sie auf Start-ups in ihrem Berliner Accelerator. Es ist aber zu befürchten, dass deren Ergebnisse in dem Konzern, der auf Grund von mannigfachen Umstrukturierungen den Biss seiner Mitarbeiter verloren hat, zerrieben werden. Hinzu kommt ein ständiger Wechsel der Entscheider: Allein Cash & Carry Deutschland hat in sechs Jahren fünf Mal das Board gewechselt.

Alles in allem sendet die Entscheidung, ein Start-up nur fünf Monate nach Übernahme sterben zu lassen ein katastrophales Signal in die Gründerszene und ist eine Wertevernichtung par excellence. Ein Innovationsführer fühlt sich sicherlich anders an.

Von einer anderen Seite betrachtet, kann man auf den Gedanken kommen, dass die beschriebene Entwicklung Sinn macht: Sollte die Agenda des Vorstandes, so wie von vielen Fachleuten bereits 2008 vermutet, die Zerschlagung des Konzerns sein, dann wird der Job

erstklassig erledigt. Dazu braucht man dann auch keine Händler im Vorstand, sondern Liquidationsexperten.